

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 20. April 2011

§ 142 **Interpellation Hans Peter Spälti, Netstal, "Raumplanung"**

(Bericht Regierungsrat, 22.3.2011)

Hans Peter Spälti dankt für die fristgerechte Beantwortung. – Mit dem Erfolg der Strukturreform ist vor allem die Raumplanung eng verknüpft. Nach wie vor gleicht die Situation, zwar nicht überall, aber dennoch einem Flickenteppich. Das belegt der Raumplanungsbericht und ist keine Frage der Sichtweise. Tatsächlich ist zuviel Land an falscher Lage eingezont, und es greift die Studie von Avenir Suisse nicht zu kurz, sondern deckt die Probleme auf. Im Vergleich schlechtes Abschneiden festzustellen, nützt nichts. Wichtiger wäre zu sagen, was seit der Verabschiedung der Richtplanung geschah; es ist nicht nach langsamer oder schneller Veränderung zu fragen, sondern danach, ob sich überhaupt so etwas wie ein Wille dazu einstellt, war doch von einem solchen noch nicht viel zu spüren. Der Hinweis auf die Strukturreform ist müssig, weil das Projekt B9 nichts zustande brachte, was den neuen Gemeinden von Nutzen gewesen wäre. Einzelne beschränkten ihre Arbeit auf Gemeindeebene auf das notwendigste oder unternahmen gar nichts, weil keine Vorgaben vorhanden waren, bzw. an den Besprechungen keine Ergebnisse erzielt wurden. Andere wiederum erarbeiteten Raumkonzepte, ohne die Vorgaben, wie jene für die Fruchtfolgeflächen, zu kennen. Es wurde also vor allem rückwirkend und nicht vorausschauend gearbeitet. Raumplanerisch ist also sicher nicht alles zum Besten. – H.P. Spälti ist noch nicht überzeugt, dass unter den neuen Strukturen alles besser und das Gärtchendenken überwunden wird. Dafür benötigte es starker Führung und klarer, ehrlicher Worte. Längst nicht überall wird dort, wo Land eingezont ist, künftig gebaut. – Die Verantwortlichen der Gemeinden müssen sich der Bedeutung dieser Fragen bewusst sein.